

JÄGERLATEIN



Balleindrücke, vier gleich!

Obschon in Vorarlberg sicherlich nicht alles rund läuft, haben wir – Ballsaison. Ich persönlich hatte früher eine sehr ablehnende Haltung gegenüber diesem Treiben, war ich doch stets der Meinung, dass verordneter Humor nicht wirklich witzig ist (was ich übrigens nach wie vor so sehe). Andererseits konnte ich aber erkennen, mit wie viel Liebe die Organisatoren der diversen Lustbarkeiten zu Werke gehen und das darf doch auch Mal honoriert werden. Zwischenzeitlich habe ich berufsbedingt schon mehrere der größeren Bälle besucht und vor allem sind mir vier Dinge aufgefallen.

Erstens: Je unpräziser der Event ist, desto witziger ist er. Heißt: Immer wenn die Menschen im Anzug mit diesen komischen Käppchen, die man aus dem Rheinland kennt, auflaufen, kann man davon ausgehen, dass es jetzt „offiziell“ und daher meist nicht besonders komisch wird. Trippeln andererseits recht normal gekleidete Menschen auf die Bühne, ist mancherorts mit wirklicher Erheiterung zu rechnen. Anders ausgedrückt: Vereinsmeiertum ist selbst auf Bällen eher öde.

Zweitens: Die so genannten „Büttenreden“ schaffen es immer wieder, die wirklich aktuellen Dinge zu umschiffen. Das ist natürlich alles eine Frage des Geschmacks, aber wenn man schon einen „Jahresrückblick“ machen muss, dann bitte nicht mit den alten Faymann- und Pröll-Witzen, mit denen uns schon mittel-mäßige Kabarettisten nerven. Diesbezüglich mein Tipp: Regionalität, denn das Böse ist bekanntlich immer und überall

(und vor allem dort, wo man es am wenigsten erwartet).

Drittens: Wo um Gottes Willen bekommen Ballveranstalter immer diese Bands her, die zu x-t auf der Bühne stehen, aber dünner klingen, wie ein Straßenmusiker. Nicht, dass ich mich auch in nostalgischer Wehmut befinde, wenn da von der Bühne her Roy-Black-Schlager erklingen, aber spätestens nach dem dritten Lied ist's dann auch wieder gut. Dazu eine Performance, die ich in den 70er-Jahren schon als (gelinde gesagt) verstaubt hielt: Zirkusdirektoren-Sakkos über Rüschenhemden, Ansagen, neben denen Florian Silbereisen wie ein unhöflicher Rüpel wirkt und jede Menge verstaubter Sounds, die so antiquiert sind, dass sie sicher bald wieder modern werden. Aber schließlich sind wir ja auch nicht in Überraschungshäusern oder Konfrontationien, sondern eben bei einem Ball. Trotzdem: Die Gäste werden immer JÜNGER. Dem könnte man schon Rechnung tragen.

Viertens: In den Hauptsälen darf mehrheitlich nicht mehr geraucht werden, was dazu führt, dass ein Gutteil der kommunikativen Menschen in irgendwelchen Nischen abhängt, wo Rauchen eben noch erlaubt ist. Das ist kein wirklicher Stimmungsmacher, denn außer den Älteren und noch ein wenig Älteren ist dann bald niemand mehr im Saal. Auch das gilt es zu überdenken.

RAIMUND TSCHAKO JÄGER

Hinweis: Der Inhalt dieser Kolumne muss nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.
raimund.jaeger@medienhaus.at

Vermessungsamt

Das Landesvermessungsamt arbeitet betriebswirtschaftlich und organisatorisch vorbildlich. Das ergab eine Prüfung durch den Landes-Rechnungshof.

DUNJA GACHOWETZ

Herbert Schmalhardt, Direktor des Landes-Rechnungshofs, hat am Freitag bewiesen, dass es in seinen Berichten nicht immer nur Kritik hagelt. Bei der Präsentation der Prüfungsergebnisse über das Landesvermessungsamt (LVA) sagte Schmalhardt: „Der Landes-Rechnungshof kann auch loben.“ Nach Worten des Direktors sind die vom LVA erbrachten Leistungen von sehr hoher Qualität. Im Landesvermessungsamt, das in die Bereiche Vermessung und Geoinformation unterteilt ist, werden sämtliche Vermessungsleistungen der Landesverwaltung koordiniert.

Noch vor wenigen Jahren wurde überlegt, ob es die Abteilung überhaupt noch braucht. „Damals hatte jede technische Abteilung ihre



eigenen Vermessungstrupps. Die Abteilung zu schließen, wäre aus heutiger Sicht auf jeden Fall ein Fehler gewesen“, sagte Schmalhardt.

Positiv hob der Direktor in dem Prüfbericht hervor, dass für die Wahl des Vergabeverfahrens vorab Schätzungen des Auftragswertes durchgeführt werden. Sämtliche Schritte wären übersichtlich

1,2 ODER 3



Ausstrahlung. Im Oktober war die 4. Klasse der Volksschule Klaus für die Aufzeichnung von „1,2 oder 3“ in München. Heute wird die Sendung, in der sich Kathrin Prugger, Robert Helbok und Felix Nettinger gegen die anderen Teams durchsetzten, um 9.45 Uhr in ORF 1 gezeigt.

erhält positives Zeugnis



© ANDREAS MARENT

Die Arbeit des Landesvermessungsamtes, wie hier bei einem Hangrutsch in St. Gallenkirch, bekommt vom Landesrechnungshof ein positives Zeugnis.

dokumentiert. Die Vergabe würde nach einem einheitlichen Schema abgewickelt und die erbrachten Leistungen seien transparent. Zwischen 2006 und 2009 wurden von den 20 Mitarbeitern 825 Vermessungen durchgeführt. Davon wurden 600 an Externe vergeben, erklärte Schmalhardt.

Vielfältig seien die Aufgaben der Abteilung für Geoinfor-

mation. Sie umfassen sowohl sämtliche Bereiche der Landesverwaltung als auch die Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden. „Mit Unterstützung der vom LVA durchgeführten Projekte stehen Verwaltung, Bürgern und der Wirtschaft Informationen schnell und aktuell zur Verfügung. Im Rahmen des Projekts Verkehrsnetz werde derzeit

ein aktuelles und vollständiges Verkehrsnetz für das Ländle erstellt. In diesem sollen dann vom Güterweg bis zur Autobahn sämtliche Verkehrswege enthalten sein.

Laut Schmalhardt ergab eine Studie der EU, dass Daten aus den Bereichen Umwelt oder Verkehr einen gesamteuropäischen Wirtschaftswert von 68 Milliarden Euro haben.

Jugendwohlfahrt: Betreuungskapazität für Jugend wird ausgeweitet

Die Kapazitäten in der Jugendwohlfahrt werden vom Land Vorarlberg ausgeweitet. Die Verbesserungen erfolgten unabhängig vom Fall Cain und basierten auf einer Expertenerhebung im Herbst 2010. So sollen etwa die Strukturen für die ambulante und stationäre Krisenintervention massiv verstärkt werden, außerdem werde eine neue Kindergruppe im oberen Rheintal entstehen, sagte Soziallandesrätin Greti Schmid am Freitag. Für die Maßnahmen stellt das Land insgesamt 1,1 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Herbst 2010 seien die Betreuungseinrichtungen, was die Plätze angehe, an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen, daher habe man sich zu Maßnahmen entschlossen, sagte Schmid.

Mit dem Institut für Sozialdienste (IfS), dem SOS-Kinderdorf und der ambulanten Jugendpsychiatrie sei als Ergebnis vereinbart worden, die Strukturen in der Krisenintervention zu verstärken. Auch in den bestehenden integrierten Wohngemeinschaften soll die Eltern- und Familienarbeit ausgebaut werden. Das Vorarlberger Kinderdorf erhalte außerdem den Auftrag zur Errichtung einer weiteren Kindergruppe mit acht bis neun Plätzen.

Über fünf Millionen Euro für die Einsatzkräfte

Mit mehr als fünf Millionen Euro wird der Rettungsfonds die heimischen Einsatzkräfte im laufenden Jahr unterstützen. Der Fonds wird zu 60 Prozent vom Land und zu 40 Prozent von den Kommunen gespeist. Landeshauptmann Herbert Sausgruber betont: „Damit ist gewährleistet, dass die Bevölkerung auf hohem Niveau versorgt bleibt und sich im Ernstfall auf kompetente und rasche Hilfe verlassen kann.“

Info-Pool für Menschen mit Behinderung

Mit dem neuen Info-Pool für Menschen mit Behinderung gibt es nun ein Webportal, wo mit wenigen Klicks alle relevanten Informationen gefunden werden können. „Mit dieser Online-Datenbank ist es möglich, bei der Vielzahl unterschiedlichster Leistungsangebote den Überblick zu behalten“, sagt Landesstatthalter Markus Wallner.

Wer sich in Vorarlberg ehrenamtlich oder beruflich

mit Menschen mit Behinderung befasst, findet künftig alles auf www.behinderung-vorarlberg.at.

Insgesamt umfasst die Online-Datenbank über 500 Angebote und Leistungen von mehr als 100 Institutionen. Gut 300 Links und unzählige Downloads ergänzen diese Informationen.

Das neue Webportal wurde im Auftrag des Landes von der Fachgruppe IfS-Assistenz entwickelt.



KL AUS HARTINGER

Markus Wallner.